Heidrun Koehn

Unsere Kinder in Gefahr

Die Folgen der Nachkriegserziehung

Ursachen und Abwehrmaßnahmen

Verlag Hohe Warte – Franz v. Bebenburg – KG

„Unsere Kinder in Gefahr“

– Die Folgen der Nachkriegserziehung, Ursachen und Abwehrmaßnahmen –

I.

Viele Menschen, vor allem Mütter, Pädagogen, Ärzte, Psychotherapeuten, Richter und Theologen, beklagen heute Mißstände im Verhalten unserer Jugendlichen, sowohl im persönlichen Bereich als auch in ihrem Verhältnis zu Familie und Gesellschaft.

Wir sehen die Jugend heute – bei weitem die Mehrzahl – mit einem übersteigerten Selbstbewußtsein die Führung und den Rat der Elterngeneration schon vor dem gesetzlichen Mündigwerden in den Wind schlagen. Sie suchen die Befreiung von allen Zwängen wie Autorität und Familienbindung, um ihr *„Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit“*, wie sie es sehen, zu verwirklichen. Ja, auch Selbstbeherrschung wird als alte Zwangsjacke empfunden; sie ist aber auch bei maßgebenden Pädagogen überhaupt *„kein Thema“*, wie Elisabeth Noelle-Neumann in einem FAZ-Artikel zur Diskussion der Jugendunruhen 1982 feststellte. (Vgl. 1.)

Nur noch selten wird unseren Jugendlichen etwas anderes vorgelegt. Die Lebensgestaltung ist allein auf materielles Glück und Lustbefriedigung gerichtet. Ein hemmungsloser Egoismus, schrankenloser Liberalismus und platter Materialismus machen sich breit und in deren Gefolge skrupellose Gewinnsucht, Gefühllosigkeit, Brutalität. Der Abstieg, seelisch und auch körperlich, kann über die Selbstschädigung durch Genußgifte und flache sexuelle Befriedigung zum Versinken in der Scheinwelt des Drogenrausches, ja bis zum Drogentod führen; oder er nimmt den unseligen Weg zur Kriminalität. (Vgl. 2. und 3.)

Auch wenn ich Ihnen zuletzt Extreme aufzeigte, sollten wir diese Erscheinungen nicht unterschätzen. Unsere eigenen Kinder und Enkelkinder leben – zumindest außerhalb der Familie – in solch einer Umwelt, die einen um so größeren Einfluß hat, je weniger stark die Familie ist. Und je mehr Familien sich – meist aus Gedankenlosigkeit – der *„Umweltmeinung“* anpassen, desto größer ist wiederum die Gefahr, daß die Heranwachsenden in noch gesunden Familien ihre Eltern für *„unzeitgemäß“* halten. – Sind nun die gegenwärtigen Erscheinungen nur Ausdruck einer veränderten Zeit? Oder sind sie die Folge einer

gelenkten Fehlerziehung? Vermutet man eine bewußte, gesteuerte Beeinflussung, dann gilt auch hier: Allein wer die Arbeitsweise, die geistigen Grundlagen und die Ziele der Urheber kennt, kann den Gefahren wirksam begegnen.

Verblendeten, nur auf ihre eigene Machtstellung ausgerichteten Verführern war die Kinderseele von jeher recht hilflos ausgeliefert. Es ist genau 50 Jahre her, daß die Ärztin (Psychiatrin) und Philosophin Mathilde Ludendorff (1877–1966) unter dem gleichen Titel *„Unsere Kinder in Gefahr“* auf die Schäden hingewiesen hat, die die Kinderseele durch suggestive Beeinflussung jeglicher Art erleidet. Aufgewachsen in einem evangelischen Pfarrhaus hatte sie auch die dogmatische christliche Erziehung mit ihrer Suggerierung einer Welt- und Gottvorstellung als Gefahr für die seelische Entfaltung unserer Kinder erkannt (vgl. 4). Innerlich lösen sich zwar heute immer mehr Menschen vom Christentum – nicht nur hier in Deutschland –, doch in erschreckendem Maße treten an dessen Stelle andere Gefahren.

Zwei Gebiete, bei denen die meisten Eltern dem schädlichen Einfluß hilflos zusehen, möchte ich etwas näher beleuchten: die Geschlechtererziehung, d. h. den Sexualkundeunterricht, und die sog. *„neue Jugendkultur“, die psychedelische Musik.*

Zunächst der Sexualkundeunterricht. Seit dem Beginn der 60er Jahre wurde den Lehrern angetragen, die geschlechtliche Aufklärung der Eltern zu ergänzen und etwa ab 5./6. Schuljahr im Klassenzimmer zu geben. 1968 wurde die Sexualerziehung bzw. Sexualkunde lt. Beschluß der Kultusminister-Konferenz zum Pflichtunterricht, d. h. die Lehrer waren verpflichtet, Sexualkunde zu erteilen. Nicht in allen Bundesländern war aber vorgeschrieben, wie der Lehrer vorzugehen hatte und was er als altersgerecht zu halten hatte. Damit war ein ungeheurer Freiraum geschaffen für die sog. *„Linken“*, die mit Karl Marx eine Gesellschaftsveränderung anstreben in Richtung klassenloses Kollektiv und nach der Lehre des Psychoanalytikers Siegmund Freud schon im kleinen Kind einen Geschlechtstrieb annehmen, dessen Unterdrückung – nach ihrer Meinung – zu Konflikten, Komplexen und Krankheiten führt.

Seitdem wurde nicht nur im Biologie-Unterricht, sondern schon im Gesamtunterricht des 2. Schuljahres viel zu früh, zu oft und zu viel *„aufgeklärt“*, vor allem gefährlich einseitig und deshalb aus unserer

Sicht falsch. In einem Biologiebuch für das 5. Schuljahr, d.h. für 10- bis 12jährige (Garms/Wenk, „*Lebendige Welt*", Biologie 1, Westermann 1976) wird z.B. mit keinem Wort die für die Aufzucht und Erziehung eines neuen Lebewesens notwendige geistig-seelische Reife der Eltern erwähnt, auch nicht die große Bedeutung des sexuellen Ersterlebnisses für die seelische Entfaltung des jungen Menschen. Und mit keinem Wort wird auf die Schäden hingewiesen, die bei der Anwendung, besonders bei zu früher Anwendung der angegebenen Verhütungsmittel auftreten. Aber die Begriffe Triebbefriedigung und Triebbefreiung finden sich gleich mehrmals unter verschiedenen Abschnitten, und die vielen detaillierten Abbildungen und Zeichnungen könnten aus einem Hebammen-Lehrbuch sein. Es gibt zwar auch bessere Biologiebücher aus anderen Verlagen, sie wurden jedoch in den letzten 10 Jahren teilweise von dem Westermann-Buch abgelöst.

Direkte Anleitungen zu sexueller Betätigung – für Mädchen ab 12 Jahren – in sehr häßlicher, ja ekelerregender Form gibt auch eine Schülerzeitung des Sozialistischen Schülerbundes Berlin, die vor dem Schulhaus an 12jährige verteilt wurde; und ähnliches findet man wohl auch in Zeitschriften, wie z.B. „*Bravo*", die in den Klassen herumgereicht werden.

Was hier bewußt und systematisch betrieben wird, nennt Helmut Schoeck „*Die Enteignung der Scham*" (vgl. 5). Schoeck schreibt:

„*Gerade weil*" bei den meisten Kindern „*mit einem Mindestmaß an vorhandenem Schamgefühl gerechnet werden kann, bietet die Enteignung der Scham durch den Sexualkundeunterricht für die Linke einen Hebel zur Gesellschaftsveränderung. Indem sie Jungen und Mädchen gemeinsam zwingt, sich dieser Scham zu entledigen, reißt sie das Bewußtsein der Kinder auf für jede andere Art von brutaler Veränderung im Bereich bisheriger moralischer Normen und Übereinkünfte.*" ...damit „*verliert der Mensch die Fähigkeit zur Scheu vor allem, was anderen als Halt ihrer Menschenwürde dient.*" – „*Der linke Sexualkundeunterricht prägt die Bewußtseinseinstellung: dem Kollektiv ist nichts heilig, alles ist öffentlich verfügbar*" (vgl. 5. S. 126).

Und da der Sexualkundeunterricht ja in mehreren Fächern zu erfolgen hat, werden z.B. auch – ich zitiere wieder H. Schoeck – „*die sexuellen Gewaltphantasien aus der Feder von Strafgefangenen zur Pflichtlektüre im Deutschunterricht gemacht*" (z.B. Plenzdorf und Salinger). Nach einem solchen „*Sexualunterricht*" – schreibt Schoeck

weiter – „*wird sich bei manchen Jugendlichen das Gefühl einstellen: Jetzt kommt es auch nicht mehr darauf an! Die Enteignung der Scham breitet sich im Gemüt aus in Form einer allgemeinen Abgestumpftheit, in einem Unwillen, überhaupt noch an einem sittlichen Wert festzuhalten*" (vgl. 5. S. 128).

Hinzu kommt, daß sowohl die zu frühe sexuelle Aktivität, als auch die starke Fixierung auf Gedanken und Vorstellungen aus dem sexuellen Bereich viel Energie im jungen Menschen binden, die er sonst in diesem Alter für das Lernen frei hat. Die Entfaltung der schöpferischen Begabungen wird damit gerade in einem für diese Fähigkeiten so wichtigen Alter verschüttet.

Aber noch gefährlicher ist das, was Helmut Schoeck das „*Aufreißen des Bewußtseins*" nennt: Daß tief im Ich der Menschenseele schlummernde Gefühle an die Öffentlichkeit gezerrt werden, dieser Angriff auf die Menschenwürde, der unweigerlich zu einer Verflachung des Erlebens, ja zu einem Abstumpfen des gesamten Gefühlslebens führt. Erschreckend viele junge Menschen wollen denn auch gar keine Familie mehr gründen oder sie sind zu einer innigen Zweisamkeit vielleicht nie mehr fähig.

Unwillkürlich fragt man sich: Sollte das vielleicht sogar das Ziel jener Erziehung sein, Ehe und Familie als Bausteine eines Volkes abzuschaffen?

Wilhelm Reich, ein Schüler Siegmund Freuds, war einer der ersten, der die Psychologie Freuds mit der Idee der kommunistischen Gesellschaftsveränderung verknüpfte. Er sprach es offen aus, daß erst die Befreiung der Sexualität die wahre sozialistische Demokratie ermögliche und daß eine notwendige Voraussetzung dazu die Beseitigung von Ehe und Familie sei (vgl. 5 und 7). Und Helmut Schoeck schreibt dazu:

„*Weshalb es für Sozialisten so wichtig ist, die sexuelle Enthemmung, die Enteignung der Scham zu betreiben, um die hinderlichen Institutionen der Familie und Ehe aus dem Weg zu räumen, hat man übrigens schon früh erkannt. Der russische Philosoph Nikolai A. Berdjajew (1874–1948) erinnerte in den ersten Monaten der russischen Revolution*" 1918 ... „*warnend an die Vorhersagen Dostojewskis über die Methoden der radikalen Linken*" (vgl. 5 S. 128).

Dostojewski läßt nämlich in seinem Roman „*Die Dämonen*" oder „*Die Besessenen*" (ersch. 1872) eine seiner Figuren sagen: „*Ein bißchen Familie oder Liebe, und schon ist auch der Wunsch nach Eigentum*

vorhanden. Wir werden den Wunsch zu Tode quälen." (zit. nach 5. S. 129). Eigentum durfte ja nicht sein, denn Eigentum gewährleistet Freiheit.

Nebenher werden unsere Kinder noch auf eine andere Art bearbeitet. Folgen Sie mir nun zu dem Gebiet der psychedelischen Musik. Im Brockhaus (1980) finden wir unter dem Stichwort *„psychedelic music"*, daß es die *„innerhalb der Rock- und Popmusik vorherrschende Stilrichtung ist, in der die Drogenbenutzung verherrlicht und der Drogenrausch durch neuartige musikalische Visionen sowie durch ekstatische Techniken nachgeahmt wird. Zusammen mit der Verbreitung des Rauschmittels LSD setzte die Entwicklung der p.m. 1965 an der amerikanischen Westküste ein."* ...*„Den Höhepunkt erreichte die p.m. im ‚psychedelic summer' 1967, dann setzte die Entpolitisierung zur kommerziellen ‚flower-power-Welle' ein."*

Psychedelisch (von griech. delosis = Offenbarung) bezeichnet einen durch Drogen oder durch psychische Vorgänge (z.B. Meditation) erreichten, z.T. euphorischen Zustand gesteigerter Wahrnehmungsfähigkeit und Erlebnisbereitschaft, auch mit Halluzinationen verbunden.

Zur Rock- und Popmusik gehört außerdem die Schlagzeugbesetzung, das monotone Hämmern bei immer gleichbleibendem Rhythmus und eine Lautstärke von 90 bis 120 Phon, – bis zu 65 Phon sind noch ohne Schäden zu ertragen. Mit riesigen Lautsprechern und Verstärkern unter Ausnutzung aller möglichen Finessen, vom Rückkopplungseffekt bis zur Quadrophonie, wird die Wirkung noch gesteigert, so daß es wohl berechtigt erscheint, wenn die Zeitschrift *„Krieg dem Rauschgift"* (vgl. 6) einen Aufsatz über diese Musik *„Gegen die musikalische Gehirnwäsche unserer Jugend"* überschreibt; denn diese Musik bearbeitet nicht nur das Gehör, sondern vor allem das Gehirn. Ich zitiere aus diesem Aufsatz:

„Der Drogenapostel Timothy Leary lieferte in seiner Schrift ‚Politik der Ekstase' auch gleich das neue Lebensgefühl: ‚Der LSD-Kult hat in der amerikanischen Kultur bereits revolutionäre Veränderungen hervorgebracht. Bei einer Befragung der schöpferischen Musiker dieses Landes wurde offenbar, daß mindestens 80% systematisch psychedelische Drogen nehmen. Und dieser neue psychedelische Stil hat nicht nur einen neuen Rhythmus in die moderne Musik gebracht, sondern auch eine neue Dekoration in unsere Diskotheken, eine neue Art des Films, eine neue Literatur, und er hat damit begonnen, eine Überprüfung

unseres philosophischen und psychologischen Denkens zu erzwingen'" (vgl. 6 S. 18/19).

Soweit der Drogenapostel.

Weitere Kennzeichen dieser Musik scheinen die Primitivität und die Gewalttätigkeit zu sein; einzelne Rockgruppen pflegen ja nach ihren Auftritten regelmäßig Instrumente und Mobiliar zu zertrümmern.

Als Beispiel für die Primitivität führt die genannte Zeitschrift (vgl. 6. S. 19) ein Interview der Musikzeitschrift „*Sounds*" mit einem Rocksänger der Gruppe „*New Wave*" an. Dieser Rocksänger antwortet u.a. (ich zitiere auszugsweise):

„*Die moderne Musik ist Krach. Nur Metall überlebt...*"

An anderer Stelle: „*Leben ist immer illegal... Ich kam vom Schreien zum Singen.*"

Und befragt nach den Vorbildern, hieß die Antwort: „*Primitive Musik*", nicht Buschnegermusik, „*Nein, sondern Musik von Dilettanten.*"

Auf die Frage: „*Du benutzt eine Gitarre. Wie benutzt du sie?*" war die Antwort: „*Ungestimmt, und das immer. Ich habe früher verzweifelt versucht, Gitarre unter Kenntnis von zwei Akkorden zu spielen. Wenn ich lange genug so weiterspiele, wird mir sowieso keiner mehr glauben, daß ich nicht Gitarre spielen kann. Die Vorstellungen der Leute werden sich ändern. Die Leute werden sagen, das ist halt sein Stil...*"

Auf der 1. Seite des Aufsatzes ist ein Ausspruch von Mick Jagger angeführt:

„*Was wir machen, ist Krach. Das ist alles. Man könnte nett sein und es Musik nennen.*"

Auch die Texte sind, milde ausgedrückt, primitiv; auch dort, wo die Songs der Friedensbewegung gewidmet sind, wird eintönig und nichtssagend immer das Gleiche wiederholt, z.B. „*Give peace a chance.*" Einige Texte zeigen deutlich Entartung und Brutalität. In einem song „*We can be together*" heißt es übersetzt:

„*Wir stehlen, betrügen, lügen, verstecken und handeln mit Rauschgift, um zu überleben. Wir sind obszön, ungerecht, scheußlich, gefährlich, dreckig, gewalttätig und jung. Wir sind die Vollstrecker von Chaos und Anarchie. Alles, was man über uns sagt, sind wir wirklich*" (vgl. 6, S. 20).

Die größte Gefahr ist aber ohne Zweifel die Bewußtseinseinengung,

die auch diese Musik bewirkt. Am Beispiel der englischen Gruppe *„Throbbing Gristle"*, kurz TG genannt, soll verdeutlicht werden, wie das abläuft (vgl. 6, S. 21 und 22):

„Die TG beherrschen das Handwerk der Massengehirnwäsche an Jugendlichen perfekt: Zuerst werden Selbstbewußtsein und Selbstwertgefühl zerstört, und dann wird das Opfer, das in diesem Moment völlig hilflos ist, neu aufgebaut und mit einer neuen Identität versehen. – Die erste Stufe erreichen die TG mit perversen und obszönen Filmvorführungen und Auftritten, die beim Zuschauer einen totalen Schock bewirken,…" (vgl. 6, S. 23).

Ein solcher Film ist hier genannt: *„After Cease to Exist"*, zu deutsch *„Nach dem Aufhören zu existieren"*, er beinhaltet *„eine Kastration vor der Kamera"*. Den passenden Song dazu hat wohl der Verfasser auch nicht vermocht zu übersetzen.

Besonders raffiniert ist dabei die Verwendung des Films als Vorbereitung. Noch mehr als ein Bild lenkt die Kamera ja die Aufmerksamkeit ganz nach ihrem Willen, z.B. auf eine Einzelheit, die sich dann nicht mehr im Gesamtbild verliert. Sie zwingt die Aufmerksamkeit so lange, wie sie es will, auf bestimmte Dinge, Handlungen, Gesichtsausdrücke. Und der Schock kann so stark sein, daß der Jugendliche förmlich erstarrt und nicht mehr fähig ist, die Augen davor zu verschließen. Durch diesen *„Schock"* ist er dann vielleicht willenlos der Gewalt der Musik ausgesetzt, und in der Masse verliert er vollends die Fähigkeit, sich zu wehren. Kritikfähigkeit und Denkvermögen werden abgebaut; damit wird er in einen Zustand geistiger Unfreiheit versetzt, den Th. Adorno den *„regressiven infantilen"* Zustand nennt. Man *„reduziert sich"*, man will *„feeling machen"*, und das ist etwas, was *„ganz unten angelagert ist"*. So drücken es Rockfans und Rockmusiker aus (zit. nach 6).

Adorno gilt als Begründer dieser *„musikalischen Gegenkultur"*. Er ist einer der führenden Köpfe der sog. Frankfurter Schule, deren Hauptpfeiler wieder Marx und Freud sind. Adorno war in Wien Schüler von Alban Berg, der wiederum Schüler von Arnold Schönberg war. Nach dem Krieg lieferte Adorno als Musiktheoretiker der *„Neuen Linken"* den wissenschaftlichen Hintergrund für die sog. *„Neue Jugendkultur"*.

Die Gruppe TG ist sicher wieder ein Extrem, aber keine Einzelerscheinung. Und sie zeigt, wieweit Menschen seelisch zerstört werden

können. Und auch kleine Dosen dieses Giftes können auf die Dauer erhebliche seelische Schäden hervorrufen. Fast pausenlos strömt diese Musik ja heute von Radio, Fernseher, Schallplatten und Cassetten auf unsere Jugendlichen ein, nicht zu vergessen die musikalischen *„Ohrenwärmer"*.

Damit komme ich nun zur kommerziellen Seite. Ich zitiere noch einmal die Zeitschrift *„Krieg dem Rauschgift"* (vgl. 6, S. 18):

„Gleich nach dem Zweiten Weltkrieg begann man, eine riesige Vermarktungsmaschinerie aufzubauen, die die neue Kultur an den Mann bringen sollte. Unterstützt von den amerikanischen und britischen Besatzungsmächten und dem Office of War Information sowie der Psychological Warfare Division (Abt. für Psychologische Kriegsführung), deren Chef William Paley später Direktor der Schallplattenfirma CBS wurde, begannen die Radiosender AFN und BFN und später auch der NWDR gezielt und penetrant die Popmusikszene aufzubauen. Getreu nach dem Motto: ‚Oft gehört, gern gehört' überschwemmten sie die Bevölkerung mit Musik, die sich schrittweise immer stärker degenerierte... Punkrock und New Wave sind die vorläufig letzten Stufen, wobei man unter New Wave nicht einmal mehr Töne, sondern nur noch ‚Action' und Geräusche versteht."

(Dieser Artikel ist jedoch 5 Jahre alt, *„modern talking"* gab es damals noch nicht.)

An Schallplattenfirmen, die heute bei der Verbreitung eine so große Rolle spielen, ist außer CBS noch RCA zu nennen.*) Auch der RCA-Präsident betreibt das Plattengeschäft nur nebenbei. RCA ist ein Elektrokonzern, der hauptsächlich elektronische Frühwarnsysteme für die Raketenabwehr herstellt. 1974 beliefen sich seine Regierungsaufträge

---

*) CBS = Columbia Broadcasting System, amerikan. private Rundfunkgesellschaft 1927 als United Independent Broadcasters (UIB) gegründet, eine der drei großen Sendergruppen der USA (Brockhaus 1980). In Deutschland CBS-Zweigstellen in Hamburg, Frankfurt/Main, München, Berlin; vertreibt nicht nur Rock-Musik (tel. Auskunft).

RCA = Radio Corporation of America, amerikan. Mischkonzern, gegr. 1919 von der *„General Electric Company"* und der *„Westinghouse Electric Corp."* Größten Umsatzanteil hat die Unterhaltungselektronik mit 25 % (Brockhaus 1980). RCA-Hamburg ist die Zentrale für die Verbreitung der Rock-Musik-Veröffentlichungen im gesamten Bundesgebiet und gehört zum Bertelsmann-Konzern (tel. Auskunft).

auf 243 Mill. Dollar; zur gleichen Zeit wurde von RCA der Popsänger Barry Sadler „aufgebaut" (= promotion genannt), der dann 1 Mill. Singles einspielte. Aus alledem wird schon klar, daß diese Musik nicht etwa schlechthin die Musik der Jugend ist, sondern daß sie bewußt dazu gemacht wurde.

II.

Wir haben uns nun einige Methoden und Folgen der Nachkriegserziehung vor Augen geführt. Wir erkannten ihre Wurzeln in der Verknüpfung der marxistisch-kommunistischen Ideologie mit der Psychologie Siegmund Freuds, die zu einer Sozialphilosophie und Sozialpsychologie entwickelt wurde. In der Sozialpsychologie fand man sozusagen die Methode für die kommunistische Gesellschaftsveränderung, die über eine Kulturrevolution – die Bewußtseinsveränderung ist die Voraussetzung dafür – das Ziel verfolgt, weltweit die Völker zu beherrschen.

Man könnte hier einwenden: Was hat dann die amerikanische Regierung damit zu tun? Mit der Beantwortung dieser Frage kommen wir auch gleich zu einer Antwort auf die Frage: Wie konnte es nur geschehen, daß diese Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg mit so erschreckender Schnelligkeit und Intensität erfolgte?

Ich will in Deutschland beginnen. Schon 1923 gab es in Frankfurt/M. das Institut für Sozialforschung, in welchem die Theorien der Sozialphilosophie und Sozialpsychologie, die sog. *„Kritische Theorie“*, entwickelt und gelehrt wurden. Als *„Marxburg“* oder *„Marxtempel“* bekannt, wurde es bald zum Anziehungspunkt linksintellektueller Akademiker. Dieses Institut für Sozialforschung ist gleichzusetzen mit der *„Frankfurter Schule“*. Dazu gehörten schon damals u.a. der schon erwähnte Theodor W. Adorno*), Erich Fromm, Herbert Marcuse, Alexander Mitscherlich und Frau, Ernst Bloch und Max Horkheimer, der 1930 Leiter des Institutes wurde. Horkheimer hatte – im Dreieck Hegel, Marx, Freud – die Sozialphilosophie entwickelt, während Erich Fromm als Neo-Freudianer mehr die Sozialpsychologie vertrat.

1933 wurde das Frankfurter Institut geschlossen und fast alle wanderten nach Amerika aus, wo sie ihre Arbeit an der Columbia Universität in New York fortsetzten. Auch Wilhelm Reich und Siegmund Freud waren nach Amerika emigriert. Adorno war in den USA in Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Kriegsministerium – dort besonders mit der Abteilung für psychologische Kriegführung – an dem sog. Radio Research Projekt beteiligt, einem Forschungsprojekt, welches von der Rockefeller-Stiftung finanziert wurde und *„eigens zu dem Zweck durchgeführt“* wurde, *„Wege zur schrittweisen Manipula-*

*) Theodor Wiesengrund, alias Adorno

tion des öffentlichen Geschmacks zu erforschen und Formen von Musik zu entwickeln, die den Menschen in seinen tiefsten (= niederen, primitiven, d. V.) Gefühlen ansprechen" (zit. nach 6). Adorno gab damit praktisch den Schlüssel für die Entwicklung der Rock- und Popmusik und zeigte, wie mit ihrer Hilfe die Jugend manipuliert werden kann.

Die Ideen der Sozialpsychologie – bzw. der politisierten Psychoanalyse, wie es bei Schrenck-Notzing (vgl. 7) heißt – wurden von der PWD, der Abt. für Psychologische Kriegführung, aufgegriffen und nach dem Krieg – die alliierte Militärregierung brauchte ja Richtlinien – zu einem förmlichen Programm der reeducation entwickelt, der Umerziehung der Deutschen. Vorlagen für dieses Programm waren die zweite Fassung des Buches von Theodore N. Kaufman „*Germany must Perish*", das Werk von Louis Nizer „*What to do with Germany?*" und der Morgenthau-Plan (vgl. 7). Die Abt. für Psychologische Kriegführung wurde in Deutschland umbenannt in Abt. für Informationskontrolle und 1946 von Bad Homburg nach Berlin verlegt.

Rund 1500 Deutsche waren von den Alliierten ausgewählt worden, um die Umerziehung zu betreiben. Ihre Personalien standen in der sog. „*Weißen Liste*" (vgl. 8). Im „*screening center*" in Bad Orb wurden sie geschult, bzw. dort erfolgte die Lagebesprechung; u. a. gehörten dazu Konrad Adenauer, Otto Suhr, Theodor Heuß, Ernst Jünger, Werner Bergengruen, Otto Dibelius. Man setzte Bürgermeister ein, und man widmete sich besonders den Gebieten Medienkontrolle, Schule und Kultur. Die Vergabe von Lizenzen an Rundfunk- und Fernsehintendanten, Filmregisseure und Verleger war deshalb zunächst die Hauptaufgabe. Später kontrollierte man zunehmend auch Schulbuchverleger. Die Umerziehung ist in der Folge ein komplizierter, vielschichtiger Vorgang, der spinnennetzartig das gesamte Leben in Deutschland – und zunehmend in ganz Europa – überzieht. Im Mittelpunkt dieses Spinnennetzes steht die Frankfurter Schule oder die „*Neue Linke*" (vgl. 7). Erwähnt sei hierzu auch das ganz neue umfangreiche Buch von Rolf Wiggershaus „*Die Frankfurter Schule*" (2. Aufl. 1987, Carl Hanser Verlag). Fast die gesamte Frankfurter Schule war nach Deutschland zurückgekehrt. Adorno wurde 1950 Professor am Institut für Sozialforschung in Frankfurt/M. und Max Horkheimer übernahm ebenda den neu eingerichteten Lehrstuhl für Soziologie und Philosophie.

Aus den Theorien der Frankfurter Schule leitet sich nun alles ab, was in den letzten Jahrzehnten unter dem Mantel der „*demokratischen*

Erziehung " oder „*emanzipatorischen Erziehung*" eine Umwertung aller Werte bewirkte; übrigens getreu den uralten „*Regeln für die politisch-psychologische Subversion*", die der Chinese Sun Tsu etwa 500 v. O. aufgestellt hat (vgl. 9).

Im Zuge der Hochschulreform wurden neue Lehrstühle für Politische Wissenschaften eingerichtet; die Schulreformen legten dem Geschichtsunterricht die These von der Alleinschuld der Deutschen zugrunde; Heimatkunde und Literaturkunde wurden faktisch abgeschafft – Heimat, Volk und Vaterland sollten als sehr zweifelhafte Begriffe möglichst ganz gemieden werden – und das Fach Sozialkunde und der Sexualunterricht wurden eingeführt. Ja, man fing mit der neuen Erziehung im Kindergarten und in der Grundschule an. Ich verweise an dieser Stelle auf die aufschlußreichen Untersuchungen von neuen Lesebüchern für Grundschüler, die Gundolf Fuchs schon vor Jahren durchführte und vortrug. Man trieb bewußt einen „*Keil zwischen Kind und Eltern*", wie auch Helmut Schoeck schreibt. Die antiautoritäre Erziehung war Mode geworden und das „*Wirtschaftswunder*" tat das übrige; es holte die Mütter aus den Familien.

Genau an dieser Stelle müssen wir ansetzen, wenn wir uns nun den Gegenmaßnahmen zuwenden. Wie können wir verhindern, daß unsere Kinder und Jugendlichen in diesen Sog hineingerissen werden? Wie können wir anderen Familien helfen?

III.

Die Erkenntnisse Mathilde Ludendorffs über *„Des Kindes Seele und der Eltern Amt"* (vgl. 10) lassen uns staunend die Gesetze der Kinderseele begreifen, die allem Schönen und Guten noch so viel näher ist als die meisten erwachsenen Menschen. Gar weise ist eine schirmende Hülle um die zarte Kinderseele gelegt, mit der Fähigkeit ausgestattet, sich abschließen zu können gegen Häßliches, Gemeines, Widergöttliches, so daß sie im Paradies der Kindheit gottnahe bleiben und später mit der Ichentfaltung eher zur Selbstschöpfung fähig sein kann. Aber diese Hülle ist verletzbar; sie kann durch planmäßige grobe Schädigung, wie sie beispielsweise die vorzeitige Weckung des Geschlechtstriebes darstellt, für immer zerstört werden. Deshalb ist der Eltern Amt, *„Hüter der schirmenden Hülle"* und *„Wächter am Tor des Kinderparadieses"* zu sein, heute so besonders wichtig.

Die Familie mit verantwortungsbewußten Eltern ist das schützende Nest, in dem das Kind dem Zugriff der *„Emanzipatoren"* weitestgehend entzogen ist. Deshalb der massive Angriff auf die heile Familie und die Abwertung des Mutterberufs. Auch hier gilt: Was am stärksten angegriffen wird, das sollten wir besonders schützen und verteidigen; denn auch das gehört zu den Methoden der Umerziehung: Man tut staatlicherseits sehr viel, um genügend Kindertagesstätten für Kleinkinder und Säuglinge zur Verfügung zu stellen, aber man tut nichts gegen die Berufstätigkeit der Mütter mit Kleinkindern, obwohl man längst weiß, wie wichtig die beständige liebevolle Zuwendung der Mutter, ja schon die ständige Verfügbarkeit der Mutter – oder e i n e r festen Bezugsperson – für die ungestörte Entwicklung des Kindes ist (vgl. 11).

Wir müssen deshalb den Müttern zurufen: Laßt Euch Eure Kinder nicht entreißen! Hört nicht auf die hohlen Verlockungen, die in einem außerhäuslichen Beruf die Unabhängigkeit vom Geld des Mannes und die *„Selbstverwirklichung"* verheißen! Mit wieviel Köstlichkeit kann Euch Euer Kind beschenken und mit wieviel strahlender Freude und Frohsinn Euch die härteste Arbeit verschönen! Immer wieder weisen heute verantwortungsbewußte Ärzte und Psychotherapeuten auf erworbene seelisch bedingte Verhaltensstörungen und Krankheiten bei Kindern hin, als deren Ursache sie das Alleingelassensein der Kinder, die gestörte Mutter-Kind-Beziehung, den Mangel an Nestwärme nennen. Ich verweise hierzu auch auf die zahlreichen mahnenden Ausführungen der Kinder-Psychotherapeutin Christa Meves. Sie ruft auch die

Großeltern auf, im Notfall bei der Betreuung der Kinder zu helfen, um das Kind auf jeden Fall in der Familie zu belassen. Nur in einer Notlage sollte die Gruppenbetreuung im Kindergarten in Anspruch genommen werden.

Unser Hüter- und Wächteramt beinhaltet heute besonders, alles Unschöne, Häßliche und Grausame und vor allem das, was wir als Gift für die Kinderseele erkannten, von unserem Kind fernzuhalten, ob das brutale Fernsehsendungen, grausame Filme (Video), schlechte Bücher und primitive Zeitschriften sind, Monster, Vampire und Zombies als Spielzeug oder die dauernde Geräuschberieselung mit gehör- und gehirnschädigender Musik oder der Besuch von Discotheken.

Es wurde schon erwähnt, wie wachsam wir auch allem gegenüber sein müssen, was die Schule lehrt und anbietet. Nicht alles Schlechte können wir verhindern, aber man kann die niederdrückende und zerstörerische Wirkung im Kinde sehr abschwächen, indem man gemeinsam darüber spricht. Für viele scheinbar ungelöste Probleme, die das Kind verunsichern und entmutigen *sollen* und ihm die Lebensfreude verderben *sollen* (vgl. 5), läßt sich dann eine Lösung erkennen. Dazu sollte man sich auch so oft wie möglich der Mühe unterziehen, die Schullektüre der Kinder mitzulesen. All dies fordert von einer Mutter heute Zeit und Kraft, und das Argument vom Selbständig-werdenmüssen der Kinder ist meistens nur ein Vorwand, mit dem sich Mütter dieser Erzieherpflicht entziehen.

Ebenso wichtig ist es aber, die Seele des Kindes zu stärken, sie abwehrfähig zu machen, d.h. das Kind mit so viel Schönheit, Liebe und Güte zu umgeben, wie nur irgend möglich. Die notwendige Strenge ist kein Widerspruch dazu. Alles Schöne ist Nahrung für die Seele. Nicht durch Belehrung oder wortreiche Hinweise, nein, zunächst ganz unbewußt nimmt das Kind Schönheit in Natur und Kunst und in seiner täglichen Umgebung wahr; sei das bei der Hausmusik oder an hübschen Mustern seiner Kleidung, ein nett gedeckter Tisch oder der Blumenschmuck in Haus und Garten. Je mehr Schönes und Gutes das Kind aufnimmt, desto wacher und leuchtender strahlt es den Seelenreichtum zurück.

Deshalb wird ja auch heute im Programm der Umerzieher bewußt alles Schöne, alles Erhabene und Erhebende aus der bildenden Kunst, der Literatur, der Musik und aus unserer Sprache und Kleidung verbannt. Pflegen wir es umso mehr!

Eine Insel der Ruhe und Muße muß dazu die Familie sein. Der schöpferischen Ruhe bedarf vor allem das Kleinkind, aber auch das Schulkind.

Im Berliner *„Tagesspiegel"* erschien kürzlich (22.3.87) ein Artikel aus Amerika: *„Gestreßte Karriere-Kinder mit seelischem Defizit"*, in dem Dr. Benjamin Spock, ein in den USA bekannter Pädagoge, fragt: *„Wo liegt eigentlich der Vorteil, wenn man als Zweijähriger lesen lernt, Französisch mit vier, flöten, geigen und konkurrieren?"*

Eine weitere nicht zu unterschätzende Gefahr ist das wahllose Fernsehen. Unser Wächteramt darf nicht vor dem Fernseher aufhören (vgl. 12). In ihrem Buch *„Die Einschalt-Droge"* warnt die amerikanische Autorin Marie Winn: *„TV saugt die Energie aus dem Familienleben."* Für eigene schöpferische Phantasie und den Forscherdrang bleibt dem Kind dann keine Zeit.

Die heimelige, gemüt-liche Atmosphäre der Familie sollte wenigstens dem Einfluß der Manipulatoren entzogen sein. Nur dann kann jede heile Familie gleichzeitig eine wichtige Vorbildfunktion ausüben.

Aber das Wächteramt ist nicht das einzige Elternamt. Der Erzieher muß dagegen auch *„Zuchtmeister des Willens"* sein (vgl. 10). Durch eine falsche Willenszucht oder Aufzucht in Zügellosigkeit kann ein Seelenmißbrauch nur begünstigt werden. Wir wissen aus zahlreichen Beispielen, wohin eine *„antiautoritäre"* Erziehung das Kind führt, die unter dem verführerischen Vorwand, die freie Entfaltung der Persönlichkeit zu sichern, jede Unterordnung unter eine Befehlsgewalt abschafft. Das Kind wird zum Sklaven seines unvernünftigen Selbsterhaltungswillens, wird von einem unerfüllbaren Wunsch zum nächsten getrieben, so daß es bald zum Tyrannen seiner Erzieher wird und sich selbst und seiner Umwelt dauernd Schaden zufügt.

Lernt es aber zunächst, den Eltern zu gehorchen, sich aus Liebe und Vertrauen deren Willen unterzuordnen, dann wird es auch später leichter seine törichten Triebregungen zügeln und die göttlichen Wünsche zum Schönen, Guten und Wahren erstarken lassen können. Die Selbst-Beherrschung der törichten Wünsche des lustversklavten Selbsterhaltungswillens ist die Voraussetzung für ein gesundes Selbstbewußtsein oder Selbstwertgefühl und für das Wissen an die eigene Kraft zum Gutsein, das jede Manipulation erschwert.

Nicht zuletzt müssen die Eltern auch notwendiges Wissen vermitteln, welches die Schule und die Medien Radio und Fernsehen unseren

Kindern vorenthalten. Die älteren Kinder müssen wissen, welche Gefahren ihnen drohen.

Hat das Kind in der Familie ein Zusammengehörigkeitsgefühl erlebt, ist es eingebettet in die größere Gemeinschaft seiner Ahnenreihe und hat es große Vorbilder seines Volkes gezeigt bekommen, denen es voll Stolz nacheifern kann, dann wird es auch eher regen Anteil nehmen am Schicksal seines Volkes. Es wird die gemeinsamen Charakterschwächen erkennen, die in der Geschichte so verhängnisvolle Auswirkungen zeigen. Es wird lernen, daß es diese Charakterschwächen auch bei sich selbst hassen muß, da es eine Mitverantwortung für die Zukunft seines Volkes trägt. Und ist es begeistert worden für sein Volkstum – in der Familie wird dazu der Boden bereitet. So wird es auch die Bedeutung der Kultur für sich selbst und für die Erhaltung seines Volkes erkennen (vgl. 13). Und nicht zuletzt kann der Wissens- und Erfahrungsaustausch mit anderen volksbewußten Familien unseren Kindern das Erlebnis der Zusammengehörigkeit einer Volksgemeinschaft im kleinen vermitteln. So werden sie später eher bereit sein, an der Erhaltung ihres Volkes und seiner Kultur mitzuwirken.

Stellen wir uns nun zum Abschluß die Frage: Ist die Umerziehung – nicht nur die Umerziehung der Deutschen – denn nun gelungen? Haben die weltmachtgierigen Umerzieher ihr Ziel erreicht? Oder ergeht es ihnen vielleicht eher wie Goethes Zauberlehrling, daß sie die Geister, die sie riefen, nun nicht mehr loswerden? Es gibt Anzeichen dafür.

Man hat sich auch lange gestritten, was für die Entwicklung des Menschen von größerer Bedeutung ist, die ererbte Anlage oder die Umwelt. Die neuesten Forschungen sollen ergeben, haben, daß dem Faktor Umwelt höchstens 20% an Einfluß zukommt.

Wie dem auch sei: Wir haben im Kampf gegen die Gefahren, die unsere Kinder und letztlich unser Volk umlauern, auch Verbündete. Und wir dürfen den noch gesunden Teil unserer Jugendlichen nicht vergessen. Ein wichtiger Beitrag ist es, diese Jugend zu fördern und zu bestärken. Die Umerziehung ist sicher noch nicht endgültig gelungen. Ob die volksfeindlichen Herren der „*Neuen Linken*“ und der Frankfurter Schule je ihr Ziel erreichen werden, hängt einzig und allein von uns ab, von unserem Einsatz und unserer Abwehrbereitschaft.

Literaturhinweise:

1. Elisabeth Noelle-Neumann: „*Selbstbeherrschung – kein Thema*", Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 25. 5. 1982
2. Gunther Duda: „*Haschisch – Mescalin – LSD, Religion der Zukunft?*" Pähl 1971
3. Gunther Duda: „*Im Banne des Wahns – die Jugendsekten*", Pähl o. J.
4. Mathilde Ludendorff: „*Unsere Kinder in Gefahr*", München 1937
5. Helmut Schoeck: „*Schülermanipulation*", Herderbücherei 1976
6. „*Gegen die musikalische Gehirnwäsche unserer Jugend*", Zeitschrift: Krieg dem Rauschgift, Wiesbaden, Jan. 1982
7. Caspar Schrenck-Notzing: „*Charakterwäsche – Die amerikanische Besatzung in Deutschland und ihre Folgen,* Stuttgart 1965
8. Henric L. Wuermeling: „*Die weiße Liste – Umbruch der politischen Kultur in Deutschland 1945*", Ullstein 1981
9. Reinhard Gehlen: „*Der Dienst*", Mainz – Wiesbaden 1971
10. Mathilde Ludendorff: „*Des Kindes Seele und der Eltern Amt*", Pähl 1954
11. Erwin Lausch: „*Mutter, wo bist du?*" Hamburg 1974
12. Heribert Heinrichs: „*Aggression und Brutalität im Fernsehen*", Universitas Heft 7, 1972
13. Mathilde Ludendorff: „*Das Gottlied der Völker – Eine Philosophie der Kulturen*", Pähl 1956

Verlag Hohe Warte – Franz von Bebenburg – KG, 8121 Pähl
gedruckt bei Dengler und Rauner GmbH, 8000 München 2